

Die unterzeichnenden Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Beleuchtung der Busstationen Schottenwald

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird in Zusammenarbeit mit den Wiener Linien ersucht zu prüfen, ob eine Lichtautomatik-Beleuchtung der abgelegenen Busstationen Schottenwald in der Amundsenstraße möglich ist. Das Prüfergebnis möge in der Mobilitätskommission zur weiteren Beratung vorgelegt werden, daher wird eine Zuweisung zu dieser beantragt.

Begründung

Die beiden Busstationen „Schottenwald“ in der Amundsenstraße sind in der Nacht und besonders in den dunklen und nebeligen Jahreszeiten schwer einsehbar und stellen eine Gefahrenstelle und für manche auch einen Angstraum dar. Mit einer bei Bedarf z.B. durch Knopfdruck aktivierbaren Beleuchtung (Lichtautomatik) können die Gefahrenstelle und der Angstraum beseitigt werden.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Markus Jezik-Osterbauer
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag zur Kontrolle der Einhaltung der Leinenpflicht im Dehnepark

Die zuständige Dienststelle MA 49 wird gebeten im Bereich des Dehnepark Maßnahmen zur verstärkten Kontrolle zur Einhaltung der Leinenpflicht für Hunde umzusetzen.

Begründung

Wie zahlreiche Anrainerinnen und Anrainer berichten kommt es im Bereich des Dehneparks trotz Gebots der Leinenpflicht für Hunde (siehe Foto) immer wieder zu Konflikten mit anderen Nutzergruppen. Da sich in diesem Bereich ebenso ein Kinderspielplatz für diese vulnerable Gruppe befindet, ist die Einhaltung der Regeln für alle Benutzergruppen für ein gedeihliches Miteinander unerlässlich.

Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Paola Komanek
Bezirksrätin

Die Wiener Volkspartei

Penzing



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag zur Kontrolle des Hundeverbots im Otto Wagner Areal (OWS)

Die zuständige Stadträtin und Vizebürgermeisterin Barbara Novak wird gebeten im Bereich des Otto Wagner Areals (OWS) Maßnahmen zur verstärkten Kontrolle zur Einhaltung des Hundeverbots umzusetzen.

Begründung

Wie zahlreiche Anrainerinnen und Anrainer berichten kommt es im Bereich des OWS trotz aufrechtem Hundeverbot immer wieder zu Konflikten aufgrund Nichteinhaltung. Da sich in diesem Bereich zahlreiche vulnerable Gruppen aufhalten, ist die Einhaltung der für ein gedeihliches Miteinander unerlässlich.

Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgende

Resolution zur Zurücknahme der reduzierten Öffnungszeiten des Penzinger Familienbads Reinlgasse

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die mit 2026 in Kraft getretene Reduktion der Öffnungszeiten des Penzinger Familienbads Reinlgasse zurückgenommen wird.

Begründung

Mit Beginn des Jahres 2026 wurden die Eintrittspreise in den Wiener Bädern um durchschnittlich 6,37 Prozent deutlich erhöht. Kurz darauf wurde medial bekannt, dass darüber hinaus auch Leistungen in den städtischen Bädern zurückgefahren werden sollen. Besonders betroffen sind dabei Familienbäder, etwa durch verkürzte Öffnungszeiten. Konkret haben die Familienbäder im Mai und Juni nur noch von 13 bis 19 Uhr geöffnet (bisher 10 bis 19 Uhr). Betroffene machen sich auch jetzt schon Sorgen über die Reduktion der Öffnungszeiten in den Folgejahren.

Zahlreiche Familien nutzen das Familienbad Reinlgasse in unserem Bezirk, auch aus dem Nachbarbezirk Rudolfsheim-Fünfhaus. Es ist ein wichtiger Freizeit-, Bewegungs- und Begegnungsort für Familien mit Kindern und leistet auch einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und sozialen Teilhabe.

Preiserhöhungen bei gleichzeitigem Abbau von Leistungen treffen Familien besonders hart und stehen in keinem ausgewogenen Verhältnis zur Bedeutung dieser Einrichtungen für den Alltag der Bezirksbevölkerung. Einsparungen dürfen nicht zulasten jener Angebote gehen, die für Familien, Kinder und Jugendliche von besonderer Bedeutung sind.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag zur Anbringung eines Verkehrsspiegels an der Kreuzung Molischgasse / Linzer Straße

Die zuständigen Magistratsabteilungen 28 und 46 werden ersucht, an der Kreuzung Molischgasse / Linzer Straße einen geeigneten Verkehrsspiegel anzubringen, der ausfahrenden Verkehrsteilnehmern aus der Molischgasse eine ausreichende Sicht auf den von links kommenden Verkehr der Linzer Straße ermöglicht. Bei der Planung und Umsetzung ist darauf zu achten, dass durch die Anbringung des Verkehrsspiegels keine bestehenden Parkplätze entfallen.

Zur weiteren Beratung wird die Zuweisung zur Mobilitätskommission beantragt.

Begründung

An der Kreuzung Molischgasse / Linzer Straße ist die Sicht für aus der Molischgasse ausfahrende Verkehrsteilnehmer auf den von links kommenden Verkehr der Linzer Straße erheblich eingeschränkt.

Die Anbringung eines Verkehrsspiegels stellt eine verhältnismäßige und wirksame Maßnahme dar, um die Verkehrssicherheit an dieser Stelle zu verbessern, ohne dabei in den bestehenden Parkraum einzugreifen.

Paola Komanek
Bezirksrätin

Markus Jezik-Osterbauer
Bezirksrat

Samuel Mayrl
Bezirksrat

Sabine Gwiss
Bezirksrätin

Die Wiener Volkspartei

Penzing



Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Kostenschätzung zur Verbreiterung des Heschwegs im Bereich des Großen Schutzhauses Rosental

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht, die MA 28 zu beauftragen, eine Kostenschätzung für eine Verbreiterung des Heschwegs im Kurvenbereich westlich des Großen Schutzhauses Rosental auf Basis der Bürgeranfrage bzw. Beantwortung der MA28-309853-2026-2 zu erstellen.

Begründung

Anrainerinnen und Anrainer sowie Besucherinnen und Besucher des Großen Schutzhauses und der Steinhofgründe beschwerten sich seit Jahren wegen der angespannten Parkplatzsituation im Rosental. Ebenso ist der Gastronom und Pächter durch entgangene Umsätze aufgrund des Parkplatzmangels so betroffen, dass er sich sogar bereiterklären würde, die Kosten (zumindest) für die notwendige Stützmauer zur Straßenverbreiterung zu übernehmen.

Laut MA 28 wären für zusätzliche Parkplätze im Kurvenbereich westlich des Schutzhauses eine Straßenbreite von 8 m notwendig, d. h., die Straße müsste um rund 1–1,5 m verbreitert werden. Entsprechend dem gültigen Flächenwidmungsplan wäre ein Ausbau der Straße bis zu dieser Breite möglich. Technisch scheint es ebenfalls machbar zu sein, allerdings wäre hierfür – laut Beantwortung der zuständigen Dienststelle – neben der Fahrbahnverbreiterung auch die Errichtung einer rund 1 m hohen Stützmauer notwendig, die auf der Liegenschaft des Großen Schutzhauses errichtet werden müsste; der Gastronom würde dies zulassen und gegebenenfalls sogar selbst bezahlen.

Eine Gesamtkostenschätzung (mit Auflistung der Einzelpositionen) hilft allen Betroffenen, die Kosten und den Nutzen abzuwägen.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Parkplatzgewinnung im Rosental

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht, die MA 28 zu beauftragen, ein Konzept für die Gewinnung neuer Parkplätze im Rosental (insbesondere am Heschweg und rund um das Große Schutzhaus Rosental) auszuarbeiten, welches zur weiteren Beratung der Mobilitätskommission vorgelegt werden soll.

Begründung

Anrainerinnen und Anrainer und Besucherinnen und Besucher des Großen Schutzhauses beschweren sich seit Jahren wegen fehlender Parkplätze im Rosental.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat



Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17. 06. 2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Buslinie 51A Verstärkerbus

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Bezirksvertretung Penzing ersucht Frau Stadträtin Ulli Sima - Amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, sie möge auf die Wiener Verkehrsbetriebe einwirken, die Buslinie 51A in Stoßzeiten zu verstärken.

Begründung

Zu gewissen Zeiten, auch außerhalb der Schulzeiten, ist die Auslastung der Buslinie 51A gerade an der Grenze. Vor allem von der Nisselgasse bis zur Burgersteingasse in Richtung Ottakringer Bad.

In der eruierten Tageszeit wäre eine Verstärkung dieser Buslinie angebracht. Die Intervalle kürzer als derzeit, mit Kurzführung zum Hanusch Krankenhaus. Somit ist auch die Besuchszeit oder die Ambulanzzeit besser abgedeckt für die Bevölkerung.

Manfred Kandler
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

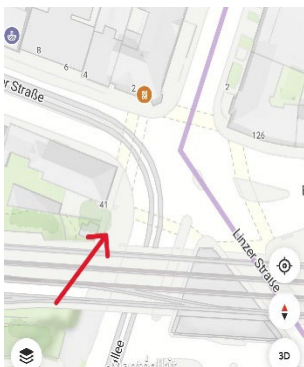
Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, insbesondere die MA 28, werden ersucht, gemeinsam mit dem zuständigen Eigentümer bzw. Betreiber die Entfernung der nicht mehr genutzten Telefonzelle im Bereich Linzer Straße/Ecke Schlossallee zu veranlassen bzw. die hierfür erforderlichen Schritte einzuleiten.

Begründung

Die Telefonzelle ist seit längerer Zeit außer Betrieb und erfüllt keinerlei Funktion mehr, Kabel liegen frei, eine Seitenscheibe wurde bereits herausgebrochen.

Auch wird die Gehsteigbreite durch den Standort der Telefonzelle stark beeinträchtigt.

Die Entfernung würde das Stadtbild aufwerten und Sicherheitsrisiken beseitigen.



Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, den 27.05.2026

Die unterzeichnenden Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Halte- und Parkverbot ausgenommen Motorräder

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht, die MA 46 zu beauftragen zu prüfen, ob im Bereich der Isbarygasse 5-7 zumindest in den Sommermonaten ein Halte- und Parkverbot ausgenommen für Motorräder eingerichtet werden kann und auch sinnvoll wäre. Das Ergebnis der Prüfung soll der Mobilitätskommission zur weiteren Behandlung vorgelegt werden.

Begründung

Anrainerinnen und Anrainer beschwerten sich, dass im betroffenen Bereich 20 bis 30 Motorräder teilweise durcheinander zwischen den KFZ stehen und es so laufend zu diversen Konflikten kommt. Zumindest in den Sommermonaten soll im genannten Bereich ein Halte- und Parkverbot ausgenommen für Motorräder die Situation entschärfen. Dieses könnte nach Vorbild z.B. der Mühlbergstraße (Ende) # Hofjägerstraße umgesetzt werden.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Mag. Sabine Gwiss
Bezirksrätin

Samuel Mayrl, BA
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Errichtung eines Otto-Wagner-Museums am OWA

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Stadträtin für Kultur und die MA7 werden ersucht zu prüfen, ob am Otto-Wagner-Areal in einem freistehenden Pavillon als Teil des Wien Museums dauerhaft ein Otto-Wagner-Museum in Penzing eingerichtet werden kann. Dabei sollen die Materialien der Otto-Wagner-Ausstellung 2018 im Wien Museum als Grundlage herangezogen und der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Begründung

Noch immer ist die Nachnutzung einiger Pavillons am Gelände der/des Klink Penzing/Steinhofs bzw. am OWA nicht restlos geklärt. Zum 100. Todestag Wagners präsentierte das Wien Museum bis zum 7. Oktober 2018 das Gesamtlebenswerk des „Weltstadtarchitekten“ in einer umfassenden Großausstellung.

Otto Koloman Wagner wurde am 13. Juli 1841 in Penzing geboren und war der bedeutendste österreichische Architekt und Stadtplaner Wiens. Seine Jugendstilbauten, seine universitäre Tätigkeit und seine Schriften über Stadtplanung verhalfen ihm in den 1890er Jahren zu Weltruhm. Er prägte mit seinen Bauwerken nicht nur das Wiener Stadtbild, sondern mit der Otto-Wagner-Villa und der Kirche am Steinhof, welche heute als Wahrzeichen der Stadt Wien gelten, sogar das Stadtbild von Penzing.

Wagners Leben und Werk, in dem sich eine ganze Epoche der Wiener Kultur und Geschichte spiegelt, soll in seinem Geburtsbezirk Penzing und in einem der am OWA freistehenden Pavillons als Otto-Wagner-Museum umfunktioniert und ausgestellt sowie der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht werden.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Mag. Andreas Berger
Bezirksrat

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Maßnahmen zur Verschönerung rund um den Kirchenvorplatz am Gruschaplatz # Linzer Straße

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen MA 28 und MA 42 werden ersucht, Maßnahmen zur Verschönerung des Bereiches rund um den Kirchenvorplatz der Pfarre Heilige Mutter Teresa am Gruschaplatz # Linzer Straße unter Einbeziehung der Pfarrgemeinde und der Anrainerinnen und Anrainer zu erarbeiten und diese der Bezirksentwicklungskommission zur weiteren Beratung vorzulegen.

Begründung

Anrainerinnen und Anrainer sowie Kirchgänger wünschen sich eine Verschönerung des Kirchenvorplatzes z.B. durch Blumen- bzw. Pflanzentröge und Sitzbänke.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Maßnahmen zur Verschönerung des Kreuzungsbereichs Linzer Straße # Missindorfstraße

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen MA 28 und MA 42 werden in Zusammenarbeit mit den Wiener Linien ersucht, Maßnahmen zur Verschönerung des Kreuzungsbereichs Linzer Straße # Missindorfstraße (unter Einbeziehung der Straßenbahnwartehäuschen) zu erarbeiten und diese der Bezirksentwicklungskommission zur weiteren Beratung vorzulegen.

Begründung

Anrainerinnen und Anrainer wünschen sich eine Verschönerung des im Antragstext genannten Kreuzungsbereichs, einschließlich einer Erneuerung der veralteten Straßenbahnwartehäuschen (beidseitig).

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Stilllegung der Nebelduschen in der Nisselgasse

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht, die Nebelduschen in der Nisselgasse ohne Kosten (gemäß Anfragenbeantwortung zu BV 1240257/25) - zumindest für den Sommer 2026 - stilllegen zu lassen.

Begründung

Anrainerinnen und Anrainer sowie Kaufleute beschwerten sich laufend über die stinkenden Nebelduschen in der Nisselgasse. Auch die Schaufenster der Kaufleute sind durch die Nebelduschen die letzten Jahre immer mit Kalkrückständen belastet. Ebenso beschwerten sich Kundinnen und Kunden regelmäßig über die zu „Unzeiten“ laufenden Nebelduschen und vermeiden deswegen das Einkaufen in der Nisselgasse. Zugleich fühlen sich die Gäste eines angrenzenden Gastgartens von den Nebelduschen belästigt.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Mag. Sabine Gwiss
Bezirksrätin

Mag. Andreas Berger
Bezirksrat

Der unterzeichnende Bezirksrat der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Gestaltung der Schutzwege bei der U3 Station Hütteldorfer Straße in den Farben der Europäischen Union

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht, die MA 46 und in Folge die MA 28 zu beauftragen, die vier ampelgeregelten Schutzwege im Bereich der Hütteldorfer Straße # Reinlgasse in den EU-Farben blau und gelb umzugestalten.

Begründung

Der im Antrag beschriebene, stark frequentierte Kreuzungsbereich stellt für viele Menschen eine Gefahrenstelle dar. Durch eine farbliche Hervorhebung werden die vier betroffenen Schutzwege für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer besser sichtbar und damit sicherer. Die Gestaltung in den Farben der EU-Fahne – etwa durch abwechselnde blaue und gelbe Markierungen oder blaue Streifen mit gelben Sternen – setzt zugleich ein klares Zeichen für eine proeuropäische und vielfältige Bezirksgemeinschaft in Penzing.

Gerade in Zeiten globaler Krisen, geopolitischer Spannungen und wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen gewinnt der europäische Gedanke zunehmend an Bedeutung. Frieden, Zusammenarbeit und Solidarität innerhalb Europas sind keine Selbstverständlichkeit, sondern ein historischer Erfolg, der kontinuierlich vermittelt, gestärkt und sichtbar gemacht werden muss.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
Klubobmann, Bezirksrat

Paola Komanek
Bezirksrätin

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Betreffend Bericht über Sirenen-, Warn- und Alarmierungsabdeckung im Bezirk Penzing:

Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird ersucht, gemeinsam mit der Magistratsabteilung 68, Feuerwehr und Katastrophenschutz, sowie sonstigen zuständigen Stellen der Bevölkerungswarnung und Krisenvorsorge der Bezirksvertretung Penzing einen Bericht über die bestehende Sirenen-, Warn- und Alarmierungsabdeckung im 14. Bezirk vorzulegen.

Insbesondere soll dabei auf folgende Punkte eingegangen werden:

- bestehende Sirenen- und Warnsysteme im Bezirk Penzing,
- grundsätzliche Warn- und Alarmierungsabdeckung der Bevölkerung,
- bestehende Informations- und Kommunikationswege im Krisen-, Katastrophen- oder Blackoutfall,
- allfällige bekannte Problembereiche oder Bereiche mit eingeschränkter Warnabdeckung,
- bestehende bzw. geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Warn- und Alarmierungsinfrastruktur,
- die Rolle ergänzender Systeme wie „AT-Alert“,
- Maßnahmen zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung im Zusammenhang mit Krisen- und Blackout-Vorsorge.

Zuweisung zur „Kommission für Jugend, SeniorInnen, Soziales und Zusammenleben der Bezirksvertretung“ wird beantragt.

Begründung

Bürgerinteresse & wiederholte Bürgeranfragen.

Das zunehmende öffentliche Interesse an Krisen-, Katastrophen- und Blackout-Vorsorge zeigt, dass Fragen funktionierender Warn- und Informationssysteme auch auf Bezirksebene zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Gerade im Fall großflächiger Strom-, Infrastruktur- oder Kommunikationsausfälle kommt funktionierenden Warn-, Alarmierungs- und Informationssystemen wesentliche Bedeutung zu.

Die Stadt Wien verweist selbst auf bestehende Warn- und Alarmsysteme, Sirenenstandorte, Probealarme sowie ergänzende Bevölkerungswarnsysteme wie „AT-Alert“.

Darüber hinaus stellt die Stadt Wien selbst die Bedeutung funktionierender Katastrophenschutz-, Krisenmanagement- und Informationsstrukturen für die Bevölkerung dar.

Gleichzeitig verweist die Magistratsabteilung 68, zuständig für Feuerwehr und Katastrophenschutz, auf ihre Aufgaben im Bereich Katastrophenschutz, Katastrophenalarm und Krisenmanagement.

Auch der österreichische Rechnungshof verwies zuletzt auf Defizite und unterschiedliche Vorbereitungsstände im Bereich der Blackout-Vorsorge und Krisenresilienz.

Vor diesem Hintergrund erscheint eine transparente Darstellung der bestehenden Warn-, Alarmierungs- und Informationsstrukturen und deren ineinandergreifen im Bezirk Penzing im Interesse der Bevölkerung zweckmäßig.

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 25.05.2026

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Betreffend: Verbesserung der Fahrgastinformation bei der Buslinie 450, Kasgraben

Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Mag. Ulrike Sima wird gemeinsam mit den Zuständigen Stellen ersucht sich im Rahmen des Verkehrsverbund Ost-Region VOR dafür einzusetzen, dass bei der Haltestelle der Buslinie 450 „Kasgraben“ (stadteinwärts) eine elektronische Echtzeit-Abfahrtsanzeige errichtet sowie die hierfür erforderlichen technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden.

Begründung

Bürgerinteresse

Im Bereich der Haltestelle der Buslinie 450 im Kasgraben kommt es laut übereinstimmenden Wahrnehmungen von Fahrgästen und Anrainern regelmäßig zu Verspätungen. Gerade bei Linien mit größeren Intervallen führt dies für Pendler, Schüler und Lehrlinge, ältere Personen sowie Besucher des Naherholungsgebiets Wienerwald immer wieder zu Unsicherheiten und längeren Wartezeiten.

Mehrfach wurde vor Ort auch Unmut darüber geäußert, dass derzeit keine moderne Echtzeitinformation über tatsächliche Abfahrtszeiten verfügbar ist. Die bestehende Fahrgastinformation beschränkt sich im Wesentlichen auf statische Fahrplanaushänge.

Vor diesem Hintergrund erscheint die Modernisierung der Station mit zeitgemäßen Fahrgastinformationssystemen sinnvoll, um die Situation für Öffi-Nutzer zu verbessern und die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs auch in randlagigen Bereichen Penzings weiter zu erhöhen.

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 22.05.2026

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird ersucht, gemeinsam mit der MA 46 (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) sowie den zuständigen Stellen die bestehende Einbahnregelung im Bereich Vogtgasse / Moßbachergasse im Umfeld des Demontage- und Recycling-Zentrums (DRZ) dahingehend zu prüfen, ob durch eine Umkehr der Verkehrsführung Vogtgasse eine bessere Zu- und Abfahrt für LKW ermöglicht werden kann.

Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob dadurch:

- Verkehrsblockaden und Rückstaus im Kreuzungsbereich reduziert,
- problematische Rangiermanöver von Sattelkraftfahrzeugen vermieden,
- die Belastung für Anrainer durch Lärm, Stau und Behinderungen verringert sowie
- die Verkehrssicherheit im engen Straßenbereich verbessert werden können.

Die Zuweisung zur Mobilitätskommission wird beantragt.

Begründung

Bürgerinteresse

Laut mehrfachen Bürgerhinweisen sowie dokumentierten Vorfällen (zb April 2025) kommt es im Bereich der Kreuzung Vogtgasse / Moßbachergasse regelmäßig zu erheblichen Problemen mit an und abfahrenden LKW des nahegelegenen Recyclings und Demontagezentrums.

Insbesondere größere Sattelkraftfahrzeuge können die bestehende Kurvensituation teilweise nur schwer bzw. gar nicht ordnungsgemäß bewältigen. Dadurch kommt es immer wieder zu Verkehrsbehinderungen, blockierten Fahrbahnen, problematischen Rangiermanövern sowie Belastungen für Anrainer.

Gerade in engen Wohnstraßen erscheint eine funktionierende und praxistaugliche Verkehrsführung wesentlich, um unnötige Störungen, Gefährdungen und Verkehrsprobleme zu vermeiden. Eine Umkehr der bestehenden Einbahnregelung erscheint daher zweckmäßig.

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 25.05.2027

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Ulrike Sima wird ersucht gemeinsam mit der MA 28 (Straßenverwaltung), der MA 46 (Verkehrsorganisation) sowie den dafür zuständigen Stellen dafür Sorge zu tragen dass beide Haltestellen der Straßenbahnlinie 52 am Gruschaplatz mit elektronischen Anzeigetafeln und Lautsprechersystemen ausgestattet werden.

Begründung

Wiederholter Bürgerwunsch.

Die Ausstattung der Haltestellen mit digitalen Fahrgastinformationssystemen erhöht die Transparenz, verbessert den Fahrgastkomfort und trägt wesentlich zur Barrierefreiheit bei.

Insbesondere für ältere Personen sowie Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen stellen visuelle und akustische Informationen eine wichtige Orientierungshilfe dar.

Auch im aktuellen „VCÖ-Haltestellencheck“ wurde beim Gruschaplatz ausdrücklich festgehalten, dass eine Minuten- bzw. Info-Anzeige fehlt und kein Lautsprecher vorhanden ist. Gerade bei Ausfällen oder Störungen bleiben Fahrgäste dadurch ohne ausreichende Information.

Zusätzlich befindet sich mit dem Lernraum 14 ein inklusiver Schulstandort unmittelbar im Umfeld der Haltestelle. Gerade für Kinder, Eltern sowie Begleitpersonen stellen klare visuelle und akustische Fahrgastinformationen eine wichtige Unterstützung im Alltag dar.

Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 07.05.2026

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird ersucht, gemeinsam mit der zuständigen MA 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau) zu prüfen, ob im Bereich des MA 28-Stützpunktes Auhof im 14. Bezirk Penzing - entlang der Wientalstraße bzw. der angrenzenden Verkehrsflächen geeignete Begrünungs- bzw. Heckenpflanzungen (z. B. Efeu, immergrüne Hecken oder vergleichbare geeignete Pflanzen) umgesetzt werden können.

Dabei soll insbesondere geprüft werden:

- ob durch entsprechende Bepflanzungen ein verbesserter Sichtschutz gegenüber den großflächigen Betriebs- und Abstellflächen geschaffen werden kann,
- ob dadurch eine zusätzliche Staub und Lärmschutzwirkung für das Umfeld erzielt werden kann,
- sowie welche standortgeeigneten, pflegearmen und dauerhaft robusten Pflanzenarten hierfür geeignet wären.

Begründung

Bürgerwunsch

Im Bereich des MA 28-Stützpunktes Auhof befinden sich großflächige Betriebs-, Lager- und Verkehrsflächen unmittelbar entlang hochrangiger Verkehrsverbindungen. Der Bereich ist derzeit großteils offen einsehbar und weist nur geringe natürliche Abschirmungen auf.

Gerade entlang stark belasteter Verkehrsachsen können geeignete Begrünungsmaßnahmen einen positiven Beitrag zur optischen Aufwertung, zur Staubbinding sowie zu einer gewissen Lärmreduktion leisten. Zusätzlich könnten robuste und pflegearme Hecken- oder Kletterpflanzen zu einer ökologischen Verbesserung des Standortes beitragen.

Da der Standort bereits modernisiert wurde und teilweise ökologische Bauweisen zur Anwendung kamen, erscheint auch eine ergänzende Begrünung der Außenbereiche sinnvoll und zweckmäßig.

Silvia Steiner
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 27.05.2026

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Betreffend Wiederaufstellung eines Mistkübels mit Aschenrohr samt Hundekotsackerlspender im Bereich Flötzersteig gegenüber der Einmündung Schöneckergasse.

Der amtsführende Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal Jürgen Czernohorszky sowie die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere die MA 48 (Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark) werden ersucht, im Bereich Flötzersteig (Hnr. 233) gegenüber der Einmündung Schöneckergasse die Wiederaufstellung eines Mistkübels mit Aschenrohr samt Hundekotsackerlspender zu prüfen und vorzunehmen.

Begründung

Bürgerinteresse

Laut mehreren Bürgerhinweisen fehlt im gegenständlichen Bereich seit der Errichtung der Wohnhäuser Flötzersteig 233 ein zuvor vorhandener Mistkübel samt Hundekotsackerlspender.

Seit dem Wegfall dieser Entsorgungsmöglichkeit kommt es laut Anrainern vermehrt dazu, dass Zigarettenstummel, Verpackungsmaterialien sowie sonstiger Kleinmüll im angrenzenden Grünraum sowie auf der Fahrbahn bzw. im Bereich von Kanaleinläufen entsorgt werden. Auch Hundebesitzer verfügen derzeit über keine unmittelbare Möglichkeit zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Hundekot.

Die Stadt Wien selbst verweist im Rahmen ihrer wiederkehrenden Sauberkeitsoffensiven regelmäßig darauf, dass ausreichend Mistkübel, Aschenrohre sowie Hundekotsackerlspender wesentlich für die Sauberkeit im öffentlichen Raum seien und „es keine Ausreden“ für achtlos entsorgten Müll geben dürfe.

Gerade vor diesem Hintergrund erscheint die Wiederaufstellung eines Mistkübels samt Hundekotsackerlspender an dieser Stelle zweckmäßig und sinnvoll, um die Sauberkeit des öffentlichen Raums nachhaltig zu verbessern und weiteren Vermüllungstendenzen entgegenzuwirken.

Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 25.05.2025

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Der amtsführende Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Jürgen Czernohorszky, wird gemeinsam mit der MA 48 (Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark) sowie dem amtsführenden Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Ulli Sima, gemeinsam mit der MA 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau) und den zuständigen Stellen der Wiener Linien ersucht, im Bereich der Haltestellen Bergmillergasse in Penzing eine verstärkte Reinigung und regelmäßige Sauberhaltung der Sitzbänke, Wartebereiche und Haltestelleninfrastruktur sicherzustellen sowie zu prüfen, ob häufigere Reinigungsintervalle bzw. zusätzliche Kontrollen erforderlich sind.

Begründung

Bürgerinteresse und wiederholte Hinweise aus der Bevölkerung.

Im Bereich Bergmillergasse kommt es laut übereinstimmenden Wahrnehmungen und vorliegenden Fotodokumentationen wiederholt zu massiven Verschmutzungen von Sitzbänken und Wartebereichen.

Teilweise befinden sich deutliche Verunreinigungen unmittelbar bei den Sitzgelegenheiten, wodurch eine Benutzung für wartende Fahrgäste kaum mehr zumutbar erscheint.

Zusätzlich kommt es im Bereich der Haltestellen und Sitzgelegenheiten immer wieder zu „Nutzungskonflikten“, wodurch die eigentliche Zweckbestimmung öffentlicher Wartebereiche zunehmend eingeschränkt wird. Sitzgelegenheiten und Haltestellenbereiche sollen jedoch allen Fahrgästen in einem sauberen, sicheren und benutzbaren Zustand zur Verfügung stehen.

Gerade ältere Menschen, Familien mit Kindern sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität sind auf funktionierende und saubere Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum angewiesen.

Vor diesem Hintergrund erscheinen verstärkte Reinigungsmaßnahmen, regelmäßige Kontrollen sowie die Prüfung zusätzlicher Reinigungsintervalle sinnvoll und notwendig.

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 25.05.2026

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Betreffend: Verbesserung der Basisinfrastruktur entlang des Stadtwanderwegs 8 - Sophienalpe

Der amtsführende Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal Jürgen Czernohorszky wird ersucht, gemeinsam mit den zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere der MA 49 (Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien), zu prüfen, ob entlang des Stadtwanderwegs 8 zusätzliche öffentlich zugängliche Basisinfrastruktur, insbesondere Trinkwassermöglichkeiten sowie ganzjährig nützbare, dauerhafte, moderne öffentliche WC-Anlagen, geschaffen oder bestehende Infrastruktur besser ausgewiesen werden kann.

Besonderes Augenmerk soll dabei auf Familienfreundlichkeit, ältere Personen, Hitzeschutz, Hygiene sowie die zunehmende Bedeutung wohnortnaher Naherholungsgebiete gelegt werden.

Begründung

Bürgerinteresse

Der Stadtwanderweg 8 wird von der Stadt Wien aktiv als Naherholungs- und Wanderroute beworben und insbesondere an Wochenenden von zahlreichen Familien, Spaziergängern, Wanderern, Läufern sowie älteren Personen genutzt.

Im Zuge eines Lokalausgleichs konnten auf der begangenen Strecke weder öffentlich zugängliche Trinkwassermöglichkeiten noch öffentliche WC-Anlagen festgestellt werden.

Gleichzeitig wird auf der offiziellen Informationsseite der Stadt Wien darauf hingewiesen, dass entlang der Route derzeit keine geöffneten Gaststätten vorhanden sind.

Und auch Medienberichte thematisierten bereits das Fehlen entsprechender Infrastruktur entlang des beliebten Stadtwanderwegs.

Vor dem Hintergrund steigender Sommertemperaturen sowie der zunehmenden Bedeutung wohnortnaher Naherholungsgebiete erscheint eine Prüfung möglicher Verbesserungen der Basisinfrastruktur entlang des Stadtwanderwegs 8 sinnvoll und zweckmäßig.

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 22.05.2026

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Betreffend: Prüfung und Herstellung einer sicheren Querungsmöglichkeit im Bereich Linzer Straße / Haltestellen Gusenleithnergasse, Strassenbahn Linie 52.

Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird ersucht, gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Stadt Wien, insbesondere der MA 46, MA 28 und MA 65, sowie unter Einbindung der Wiener Linien, die Errichtung und Markierung eines durchgehenden Schutzweges über die Linzer Straße im Bereich der Straßenbahnhaltestelle Gusenleithnergasse vorzunehmen bzw. die hierfür erforderlichen verkehrstechnischen und organisatorischen Maßnahmen umzusetzen.

Begründung

Öffentliches Interesse & wiederholter Bürgerwunsch.

Im Bereich der Haltestelle Gusenleithnergasse fehlt weiterhin eine durchgehende gesicherte Querungsmöglichkeit über die Linzer Straße. Bereits seit 2020 wurden Verbesserungen der Querungssituation gefordert, dennoch besteht bis heute keine sichere durchgehende Querungsmöglichkeit.

Gerade im Umfeld von Haltestellen des öffentlichen Verkehrs ist eine sichere Querung von besonderer Bedeutung. Dies gilt insbesondere für ältere Menschen, Kinder, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen sowie Patienten der neu eröffneten Primärversorgungseinheit (PVE) Penzing in der Linzer Straße 221–223, welche unmittelbar an die Haltestelle angebunden ist.

Durch neue Büroflächen, Betriebe sowie den nahegelegenen Nahversorger hat sich das Fußgängeraufkommen zusätzlich erhöht. Auch im Rahmen des „VCÖ-Haltestellenchecks“ wurde ausdrücklich das Problem „Keine sichere Querung der Straße zur Haltestelle“ gemeldet und verifiziert.

Gerade für ältere, kranke oder mobilitätseingeschränkte Personen erscheint die derzeitige Querungssituation teilweise geradezu gefährlich.

Vor dem Hintergrund der seit Jahren bekannten Problematik sowie des weiter steigenden Fußgängeraufkommens erscheint ein weiteres Zuwarten aus Sicht der Verkehrssicherheit nicht zweckmäßig.

Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 07.05.2026

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Frau Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität, und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima wird ersucht, sich für die Verdichtung der Intervalle der Linie 47a an Werktagen auf 10 Minuten einzusetzen.

Begründung

Es besteht erhöhter Bedarf. Nach dem Vorbild der Linie 51a liegt ein 10 Minuten Fahrtakt im Interesse der Fahrgäste.

KO BR Mag. Bernhard Loibl

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Frau Stadtrat für Stadtentwicklung, Mobilität, und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima wird ersucht, die Verkehrssituation im Bereich der Kreuzung Hochsatzengasse/Hütteldorferstraße im Hinblick auf Verkehrssicherheit und Parkplatzsituation evaluieren zu lassen.

Begründung

Derzeit fahren viele Fahrzeuge über den zu breiten Gehsteig, dessen Kante zu niedrig ausgeführt ist. Das erhöht die Unfallgefahr. Außerdem sind durch den Umbau mehrere Parkplätze verloren gegangen

KO BR Mag. Bernhard Loibl

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Penzing möge beschließen:

Die amtsführenden Stadträte für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, Jürgen Czernohorszky, sowie für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Mag. Ulrike Sima, werden aufgefordert, gemeinsam mit den zuständigen Magistratsabteilungen MA 42 (Stadtgärten), MA 48 (Abfallwirtschaft/Straßenreinigung) und MA 34 (Bau- und Gebäudemanagement) die Errichtung fixer und betreuter WC-Anlagen am Lotte-Lenya-Platz gemäß dem bewährten Modell der betreuten WCs (zB durch MA 48) zu prüfen und umzusetzen.



Standort Lotte-Lenya-Platz

Begründung

Aufgrund der zahlreichen Besucher in der unmittelbaren Umgebung, insbesondere entlang der Hütteldorfer Straße sowie rund um den Lotte-Lenya-Platz, besteht ein erhöhter Bedarf an öffentlichen zugänglichen Sanitäranlagen. Derzeit ist in diesem Bereich jedoch kein WC vorhanden. Dies führt dazu, dass Besucher gezwungen sind, auf Gastronomiebetriebe und Lokale auszuweichen. Diese Situation sorgt zunehmend für Unmut bei den betroffenen Unternehmern, da deren Einrichtungen als Ersatz für fehlende öffentliche Infrastruktur dienen.

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Reinigung der U-3 Station Hütteldorferstraße statauswärts

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Bezirksvertretung Penzing ersucht die zuständige Amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, sich bei den Wiener Linien dahingehend einzusetzen dass die U3-Station Hütteldorferstraße gereinigt wird . Und zwar der gesamte obere Bereich zwischen den Haltestellen der Linie 10 und Linie 49. Besonders betroffen sind die Säulen Richtung Station der Linie 49 die durch Wildplakatierungen verschmutzt sind und deren Enden Richtung Boden durch Hunde. Wir ersuchen die Frau Stadtrat uns bekanntzugeben bis wann diese Reinigung zu erwarten sein wird.

Begründung

Die Station U3 Hütteldorferstraße ist eine der meist frequentierten Haltestellen Penzings. Im Stationsbereich sind mehrere Lebensmittelgeschäfte angesiedelt, im Durchgang auch WC's.

Es ist öffentliches Interesse gegeben.

BR Sigrid Blind

BR Mag. ,Bernhard Loibl

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima, wird ersucht, sich bei den Wiener Linien dafür einzusetzen, im Bereich der Haltestelle der Linie 50A Samtwandnergasse stadtauswärts ein Wartehäuschen errichten zu lassen.

Das Ergebnis ist der Mobilitätskommission vorzulegen.

Begründung

Bürgerwunsch.

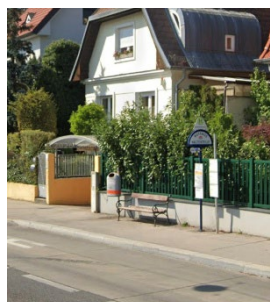
Im Bereich der Haltestelle Samtwandnergasse befinden sich für Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel/Buslinie 50A in beide Fahrtrichtungen keine Unterstellmöglichkeiten. Insbesondere bei schlechtem Wetter sind die Fahrgäste der Linie 50A in Richtung Auhof darauf angewiesen, ein privates Grundstück/Carport als Unterstellmöglichkeit zu nutzen.

Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 09.04.2026

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing



Carport Haltestelle stadtauswärts



Haltestelle stadteinwärts



Haltestelle stadtauswärts

Die unterzeichnenden Bezirksräte der FPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige Amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulrike Sima wird ersucht, gemeinsam mit den zuständigen Magistratsabteilungen die bestehende Verkehrskennzeichnung im Bereich der Straßenbahnlinie 52, Haltestelle „Lützowgasse“ stadtauswärts, insbesondere die Bodenmarkierungen sowie die Verkehrszeichen „Andere Gefahren“ und „Kinder“, auf ihre Sichtbarkeit, Größe und Zweckmäßigkeit zu überprüfen und erforderlichenfalls zu erneuern bzw. besser sichtbar auszuführen.

Begründung

Bürgerwunsch.

Im Bereich der Straßenbahnlinie 52, Haltestelle Lützowgasse stadtauswärts, existiert keine Verkehrsinsel zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste. Da sich dieser Bereich unmittelbar am Ausgang einer Schule befindet und auch außerhalb der Schulzeiten stark frequentiert ist, ist die Notwendigkeit zur Erneuerung der vorhandenen Fahrbahnmarkierung mit dem Hinweis bzw. Verkehrsschild „Andere Gefahren“ zu erneuern bzw. gleichzeitig das bestehende Verkehrsschild „Kinder“ zu vergrößern.



Andrea Dunker
Bezirksrat FPÖ Penzing
Wien, 09.04.2026

Bernhard Patzer
Bezirksrat FPÖ Penzing

17.6.2026-Beleuchtung Fußweg Buchbergstraße

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.6.gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag Beleuchtung Fußweg Buchbergstraße

Der zuständige Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Ulli Sima, wird ersucht auf dem Fußweg zwischen Buchbergstraße 13 und Postgasse für eine ausreichende Beleuchtung zu sorgen. In diesem Bereich müssen Bewohner und Bewohnerinnen nachts den steilen Weg mit Taschenlampen beleuchten, insbesondere im Winter. Zudem sorgt eine derartig dunkle Gasse für ein Gefühl der Unsicherheit. Da die schon geprüfte "normgerechte Lösung" zu teuer wäre, wird eine alternative Lösung mit nur einer Straßenlampe an der dunkelsten Stelle (eventuell Solar) oder auf Kniehöhe angebrachte Leuchtkörper beantragt.

Begründung

Sicherheit und Sicherheitsbedürfnis der Penzinger:Innen sind sehr wichtig. Vollkommen dunkle Gehwege darf es in Penzinger Wohngebieten nicht geben. Hier kann auch mal eine günstige Alternativlösung überlegt werden.

Alexander Zöchling

Birgit Breitenlacher

Wien, am 13.05.2026

17.6.2026-Wiedereröffnung Mistplatz Zehetnergasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.6.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Der Umweltstadtrat Jürgen Czernohorszky wird ersucht, den Penzinger Mistplatz Zehetnergasse wieder zu eröffnen. Der einzige Mistplatz Penzings in Auhof kann ausschließlich per Auto erreicht werden und dieses Angebot ist bei weitem nicht für den Penzinger Bedarf ausreichend. Zudem ist nach dem kommenden Verbot von Altkleider-Container auf öffentlichen Grund eine massive Steigerung des Bedarfs zu erwarten. Damit sich das Altkleideraufkommen im Restmüll bzw. der Verkehr und Co2 Ausstoß durch deutlich mehr Autofahrten nach Auhof nicht unverhältnismäßig erhöht, braucht es dringend wieder einen Mistplatz mitten im Bezirk, idealerweise am früheren Standort Zehetnergasse.

Begründung

Der Mistplatz Auhof deckt auf Grund seiner schlecht erreichbaren Lage in keiner Weise die Entsorgungsbedürfnisse der Penzinger:Innen.

Birgit Breitenlacher

Wien, am 13.05.2026

20260617_1140_Antrag_Nette Toilette Penzing

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 20260617 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Nette Toilette Penzing

Im aktuellen Regierungsprogramm findet sich folgende Vereinbarung: „Die Aktion „NETTE TOILETTE“ macht Toilettennutzung ohne Konsumzwang bei ausgewählten Gastronomiepartnern möglich.“.

Der zuständige Stadtrat Mag. Jürgen Czernohorsky mit der Magistratsabteilung 48 möge eine Erhebung bei allen Gastronomiebetrieben des Bezirkes veranlassen, inwieweit und unter welchen Bedingungen diese bereit wären am Projekt „Nette Toilette“ mitzuwirken.

Begründung

Im Regierungsprogramm wird im Rahmen der Tourismusoffensive festgestellt, dass ein flächendeckendes Angebot an Toiletteninfrastruktur eine stetige Herausforderung darstellt. Ortsnahe Lösungen sind für alle Menschen eine Verbesserung. Es sollten also einerseits öffentliche Toiletten ausgebaut und wo möglich kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, aber eben auch der Ausbau der Kooperation mit der Gastronomie.

Vorteile für die Bürger würden sich durch die höhere Dichte an Möglichkeiten und Ganzjährigkeit zur Verrichtung der Notdurft ergeben, ebenso wie geringere Möglichkeiten für Vandalismus und höhere Kosteneffizienz, die ebenfalls durch geringere öffentliche Ausgaben allen Bürgern, Kindern und Enkeln für die Zukunft zugute kommt. Teilnehmende Betriebe können einen Vorteil in höherer Kundenfrequenz finden. In Zeiten knapper Budgets kann sich dadurch eine Einsparung bei gleichzeitiger Verbesserung des Angebots ergeben.

. Oskar Krampf

Birgit Breitenlacher

20260617_1140_Antrag_Raumnutzung unter Hochtrasse Verbindungsbahn

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 20260617 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Raumnutzung unter Hochtrasse Verbindungsbahn

Die ÖBB haben durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom Februar 2026 nunmehr die Möglichkeit mit dem Bau der Verbindungsbahn zu beginnen. Davon ist auch Penzing betroffen. Die Wientalquerungen werden sowohl für den Hütteldorfer Ast als auch den Penzinger Ast neu errichtet. Dabei wird es laut Planung der ÖBB in Penzing Hochtrassen auf Stelzen zwischen Hadikgasse und Hackingerstraße bzw, Hadikgasse und Cumberlandstraße/Zehetnergasse geben. Die MA 18 (Stadtentwicklung und Stadtplanung), MA19 (Architektur und Stadtgestaltung) und MA21A (Stadtteilplanung und Flächenwidmung) mögen für diese erhebliche Änderung in Baumgarten eine Planung zur Nutzung, auch unter dem Gesichtspunkt der Gestaltung, durchführen, um die freien Flächen einer für den Bezirk vorteilhaften Nutzung zuzuordnen und das mit den ÖBB entsprechend zu vereinbaren. Mögliche Nutzungen könnten etwa ein Skateplatz eine Boulderwand, Basketballplätze, konsumfreie Räume oder andere für den Bezirk vorteilhafte Nutzungen sein, wie das beispielsweise in der Seestadt unter der Trasse der U2 realisiert wurde oder mit den Stadtbahnbögen vor über 100 Jahren.

Begründung

Der Bereich Baumgarten zwischen Wiental und Westbahntrasse wird durch den Bau der neuen Wientalquerungen erheblich verändert werden. Dafür ist es höchst an der Zeit die Frage der Nutzung der entstehenden Freiräume abzuklären um sie für den Bezirk sowohl für die Nutzung, als auch die Gestaltung vorteilhaft zu widmen und zu planen. Eine entsprechende Nutzung im Sinne der Penzinger:innen erfordert, dass die Stadt Wien rechtzeitig plant.

Oskar Krampf

Birgit Breitenlacher



20260617_1140_Antrag_Park Wasserwerk Lützowgasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 20260617 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Park Wasserwerk Lützowgasse

Die MA 42 mit dem zuständigen Stadtrat Mag. Jürgen Czernohorsky möge im Sinne des aktuellen Regierungsprogramms (Seite 84: „Wir prüfen das Erschließen von Frei- und Dachflächen (bspw. im städtischen, privaten oder Bundeseigentum) zur Schaffung neuer Grünräume“) jene Teile der im städtischen Eigentum befindlichen Liegenschaft der Wiener Wasserwerke Ecke Hütteldorferstraße / Lützowgasse, die offensichtlich nicht betrieblich genutzt werden, öffentlich zugänglich zu machen. Die Fläche möge dafür aus Sicherheitsgründen durch einen einfachen Zaun von den betriebsnotwendigen Fahrflächen getrennt werden.

Begründung

Im Regierungsprogramm der Aufschwungkoalition (Seite 84) ist die Erschließung von Freiflächen (bspw. im städtischen Eigentum) zur Schaffung neuer Grünräume, die nach entsprechender Adaptierung für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können, vorgesehen.

An der Ecke Hütteldorferstraße / Lützowgasse befindet sich ein Grundstück der Gemeinde Wien („Wasserwerke“). Neben historischen Gebäuden (ehemaliges Pumpwerk) und einem Verwaltungsgebäude Ecke Hütteldorferstraße / Lützowgasse befindet sich in der Mitte eine etwa 3500 m² große Parkfläche mit altem Baumbestand. Das Grundstück ist von einer Mauer umgeben. Die Abtrennung der betrieblich genutzten Fahrflächen durch einen einfachen Zaun würde zu relativ geringen Kosten die Möglichkeit schaffen, eine bereits bestehende Garten- bzw. Parkfläche für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen und sogar die dort an der östlichen Mauer angelegten Kleingartenflächen zu erhalten. Trotz der angespannten Budgetsituation könnte somit kostengünstig eine wesentliche Verbesserung des Grünraumangebots, auch im Sinne der Stadt der kurzen Wege, zur Verfügung gestellt werden, ohne eine neue Anlage errichten zu müssen.

Oskar Krampf

Birgit Breitenlacher



Die unterzeichnenden Bezirksräte stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag auf Öffnung der Sofienalpenstraße

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständige amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Ulli Sima wird ersucht die MA 28 aufzufordern, alle Maßnahmen zu veranlassen, damit die Sofienalpenstraße schnellstmöglich wieder geöffnet und für einen sicheren Individualverkehr freigegeben wird.

Begründung

Anrainerinnen und Anrainer beschwerten sich bald zwei Jahren über die durch das Unwetter 2024 gesperrte Sofienalpenstraße. Die Öffnung ist sehr wichtig für alle Betroffenen, da die Region ohnehin schwer erreichbar ist, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Weiters ist die Öffnung der Sofienalpenstraße laut Anrainerinnen und Anrainern wegen „Gefahr in Verzug“ bei z.B. weiteren Unwettern als Fluchtstrecke und als notwendige Zufahrt für Einsatzfahrzeuge sowie Spitals- bzw. Ambulanzfahrten dringend notwendig.

Ing. DI Andreas Eisenbock, BA MA MSc
ÖVP-Klubobmann, Bezirksrat

Mag. iur. Birgit Breitenlacher
NEOS-Klubobfrau, Bezirksrätin

Mag. Bernhard Loibl
FPÖ-Klubobmann, Bezirksrat

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Die unterzeichnete Bezirksrätin der Grünen Alternative Penzing stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien MA 28 und MA 46 werden ersucht, die Verkehrssicherheit im Bereich der Bahnunterführung Zehetnergasse Höhe Cumberlandstraße zu verbessern.

Die Zuweisung zur Mobilitätskommission wird beantragt.

BEGRÜNDUNG

Der Bahnunterführung Zehetnergasse Höhe Cumberlandstraße ist sehr schmal, weist beidseitig sehr schmale Gehsteige auf und wird mit 50km/h befahren. Besonders für Blinde und sehbehinderte Menschen ist dieser Bereich sehr schwierig zu passieren. Eine weiße Markierung der schmalen Gehsteigränder und eine 30er Zone in diesem Bereich wären wünschenswerte Verbesserungen für Blinde und Sehbehinderte.

Anneliese Kästner-Hejda BA MA
Stellvertretende Bezirksvorsteherin

DIE GRÜNEN BEZIRKSORGANISATION PENZING



Die unterzeichnende Bezirksrätin der Grünen Alternative Penzing stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

ANTRAG

Die zuständige Magistratsdienststelle der Stadt Wien MA7 wird ersucht, den neu entstehenden Park in der St. Gotthard-Straße, begrenzt durch die Kendlerstraße und die Steinbruchstraße, nach Abschluss der Bauarbeiten nach Anna Nitsch-Fitz, der 2022 verstorbenen Besitzerin des Kinos „Breitenseer Lichtspiele“, zu benennen.

BEGRÜNDUNG

Mag.^a Anna Nitsch-Fitz, von Beruf Mathematiklehrerin, hat in unmittelbarer Nähe zu dem neu entstehenden Park, 53 Jahre lang, das geschichtsträchtige Kino „Breitenseer Lichtspiele“ in der Breitenseer Straße 21 betrieben. Der Beharrlichkeit und der finanziellen Opfer dieser außergewöhnlichen Frau ist das Bestehen dieses Kinos bis zum heutigen Tag zu verdanken, das den Titel „ältestes noch bespieltes Kino Wiens“ trägt. Der Antrag wurde bereits am 29.06.2022 eingebracht. Leider ist das lange geplante Projekt, bei welchem diese Parkfläche an die Stadt Wien zur Nutzung für alle zurückgegeben wird, bis heute noch nicht begonnen worden.

<https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/film/2139681-Ein-Leben-hinter-dem-Projektor-Kinolegende-Nitsch-Fitz-ist-tot.html>

Anneliese Kästner-Hejda BA MA

Stellvertretende Bezirksvorsteherin

03.06.2026+Antrag –Seilbahn-Hütteldorf-Mistplatz-Auhof

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.6.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke

Ulli Sima wird ersucht, eine bessere Anbindung vom Bahnhof Hütteldorf an das Gebiet “Lenas West”, Mistplatz Auhof und Auhofcenter per Seilbahn zu prüfen, wie im SPÖ-NEOS Koalitionsabkommen 2025 vereinbart.

Auf Grund der sehr schlechten öffentlichen Anbindung ab Hütteldorf ist der Bedarf schon lange gegeben. Das kommende Verbot von 2.280 öffentlichen Altkleidersammelcontainer in Wien wird natürlich eine massive Steigerung des Autoverkehrs zum bislang einzigen Mistplatz in Wien West bedingen, da dieser bisher faktisch nur per Auto erreichbar ist. Zudem würde eine weitere und durchaus sinnvolle Nutzung des “Lenas West” Geländes für Unternehmen oder vielleicht sogar als Wohnraum eine weitere Verbesserung der ÖPNV benötigen.

Hier kann eine Seilbahn eine deutliche Reduktion von Autoverkehr und CO2 Ausstoß bringen, vor allem in Verbindung mit einer längst überfälligen Park&Ride Anlage in Auhof.

Es braucht dringend eine Verbesserung des öffentlichen Verkehrs ab Hütteldorf und eine Milliarden-teure und jahrzehntelange UBahn-Verlängerung ist mit der aktuellen Budgetsituation vollkommen ausgeschlossen.

Begründung

Im Koalitionsabkommen steht: “Wir stehen Seilbahnverbindungen als Teil zukunftsorientierter Mobilität offen gegenüber. Unser Ziel ist es, dort, wo sie verkehrlich sinnvoll sind, auch die Voraussetzungen für ihre Realisierung zu schaffen.”

Birgit Breitenlacher

Wien, am 03.06.2026

20260617_1140_Antrag_Rampe Wientalweg Bereich Jenullgasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 20260617 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Rampe Wientalweg Bereich Jenullgasse

Die zuständigen Stellen der MA 28, MA 46 und MA 45 mögen die Benutzung der derzeit für Bürger gesperrten Zugangsrampe zum Wientalweg im Bereich der Jenullgasse / Ameisgasse (gegenüber Hadikgasse 104) Mai bis Oktober für Bürger zu öffnen um ihnen in der halben Entfernung von 1,1km zwischen Kennedybücke und Astgasse die verbesserte Nutzung des Wientalweges zu ermöglichen. Auf das Gefälle kann mit einer Hinweistafel aufmerksam gemacht werden.

Begründung

Der Wientalweg ist durch Zufahrtsrampen im Bereich der Astgasse, der Jenullgasse / Ameisgasse und der Kennedybrücke erschlossen. Die Rampe im Bereich Hadikgasse 104 (zwischen Jenullgasse und Ameisgasse) ist allerdings für Bürger gesperrt. Dadurch ist die Nutzung des Wientalweges für Bewohner im Nahbereich erheblich erschwert, weil der Zugang / die Zufahrt derzeit nur durch die Rampen bei der Astgasse und der Kennedybrücke möglich ist, die 1,1 km voneinander entfernt sind.

Der Zugang könnte durch geringen Aufwand geschaffen werden, indem etwa vom Fußgängerübergang in der Hadikgasse bei der Jenullgasse (Ampel) der linksseitige Gehsteig von der Ampel bis zur Rampe (65m) für Fußgänger geöffnet würde. Die 65m Gehweg könnten mit einer niederen Betonschutzwand (Jersey-Barrier) kostengünstig sicher gemacht werden.

Wäre der Zugang über die bestehende Rampe im Bereich Hadikasse 104 (die sich in der Mitte zwischen den beiden offenen Rampen befindet) zulässig, ergäbe sich eine deutlich verbesserte Nutzungsmöglichkeit für die Anrainer. Durch geringen Aufwand könnte großer Nutzen geschaffen werden.

Oskar Krampf

Birgit Breitenlacher



20260617_1140_Antrag_Ersatzpflanzungen Karlingergasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 20260617 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Ersatzpflanzungen Karlingergasse

Die zuständigen Stellen der MA 42 (Stadtgärten) mögen Ersatzpflanzungen an Stelle der kürzlich gefällten Bäume im Grünstreifen der Karlingergasse (ca.40 mal 5 m) im Bereich der Auffahrt auf die Ameisbrücke und weitere Pflanzungen im dort bestehenden Grünstreifen veranlassen.

Begründung

Entlang der Auffahrt zur Ameisbrücke befindet sich in der Karlingergasse ein ungenutzter Grünstreifen, der bis vor kurzer Zeit bewachsen war. Der Streifen wurde gerodet und die dortigen Bäume abgeschnitten. Da sich der Bezirk bemüht mehr grüne Flächen zu schaffen wäre es leicht auf dem etwa 40 m langen Grünstreifen mehrere Bäume zu pflanzen. Da dort auch keine Einbauten zu erwarten sind wäre das eine kostengünstige Möglichkeit grün zu schaffen und die unerklärliche Bewilligung der Rodung nicht nur rückgängig zu machen, sondern das Grün zu erweitern. Auch wenn man dort kleine und kostengünstige geeignete Bäume pflanzt, können sich die doch in ein paar Jahren zu einer schönen Grünfläche entwickeln. Jedenfalls wäre das wesentlich kostengünstiger als die in unmittelbarer Nähe befindliche Pflanzung von 5 Bäumen um € 356.526,- unterhalb des Stiegenaufgangs zur Ameisbrücke in der Ameisgasse, weil dafür keine Straßenbauarbeiten durchgeführt werden müssen und auch kleinere Bäume gepflanzt werden könnten.

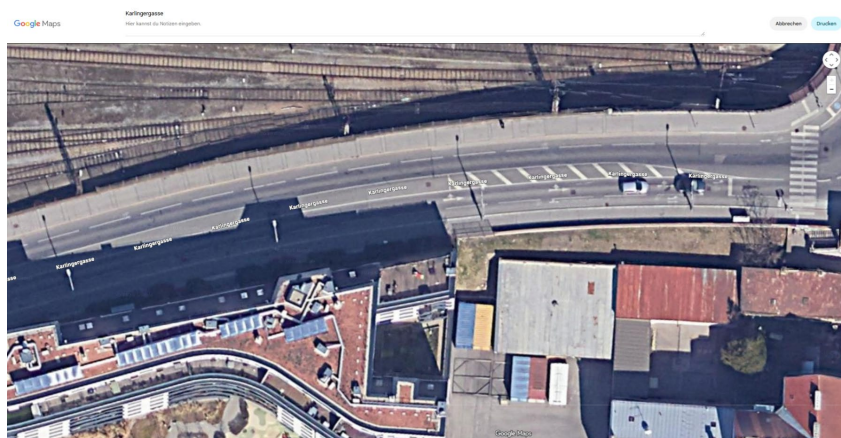
Oskar Krampf

Birgit Breitenlacher

Vor dem Baumschnitt



Juni 2026



Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing

Der unterzeichnende Bezirksrat der FPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am **17.06.2026** gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Betrifft: Sanierung des Grundstücks 1140 Linzerstraße 510 Gst 781/7 welches die Kapelle umgibt.

Der amtsführende Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal Jürgen Czernohorszky und die zuständige MA 42 werden ersucht sich dafür einzusetzen, dass eine Sanierung des Grundstückes, auf dem sich die unter Denkmalschutz stehende Linienkapelle befindet, ermöglicht wird.

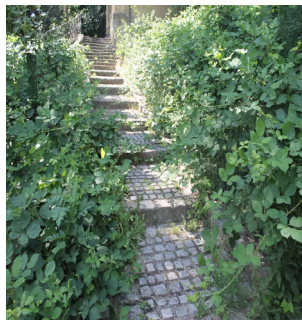
Begründung

Die 1897 erbaute Linienkapelle ist aufgrund des Wildwuchses in dem sie umgebenden Grundstück von der Linzer Straße aus nicht mehr zu sehen.

Von Mai bis Oktober findet jeden 1. Samstag im Monat eine Andacht der Pfarre St. Josef am Wolfersberg in dieser Kapelle statt.

Dieser Antrag wurde bereits bei der letzten BV am 24.09.2025 eingebracht und die Rodung und das Freischneiden der Büsche sofort umgesetzt!
Die fachmännische Überprüfung des Baumbestandes erfolgte bis jetzt jedoch noch nicht!

Nun, 10 Monate später, bietet sich erneut ein wüstes Bild. Der Wildwuchs hat bereits wieder die Treppe zur Kapelle überwuchert und gefährdet die Besucher.



*Schaubild 1:
Linienkapelle 2026*

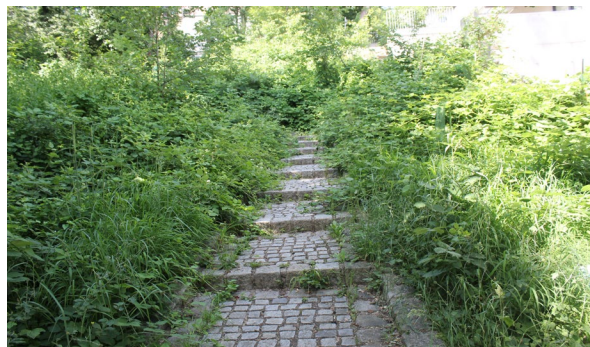


Schaubild 2: Linienkapelle 2025



Die unterzeichnenden Bezirksrätin der SPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen, Mag.a Elke Hanel-Torsch, wird ersucht sich dafür einzusetzen, dass die Gemeindebauanlage in der Marcusgasse ONr. 4 bis 12 in 1140 Wien, nach Christine Schirmer benannt wird.

Begründung

Christine Schirmer (geb. 7.12.1938, gest. 6.3.2019) war von 1973 bis 1979 Mandatarin der Penzinger Bezirksvertretung. Als Gemeinderätin war Schirmer ab 1979 Mitglied verschiedener Ausschüsse sowie mehrere Jahre hindurch Ombudsfrau für die Krankenpflegeschülerinnen. Im Februar 1987 wurde Schirmer – als erste Frau in dieser Position – Vorsitzende des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderats. Seit dem Jahr 1976 arbeitete sie außerdem als Geschäftsführerin des Vereins Wiener Sozialdienste. Von Dezember 1987 bis Dezember 1991 bekleidete sie die Position einer Amtsführenden Stadträtin für Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst, wobei sie die erste für Frauenfragen zuständige Stadträtin war. Nach der Gemeinderatswahl 1991 übernahm sie die Funktion der Ersten Präsidentin des Wiener Landtags, die sie bis November 1994 ausübte. Schirmer gründete die Frauenservicestelle im Wiener Rathaus, die heute noch als Frauentelefon existiert. Christine Schirmer lebte bis zu ihrem Tod an der Adresse Marcusgasse 4-12 und hatte ihren Lebensmittelpunkt im Bezirk Penzing. Ihre politische Tätigkeit, insbesondere für die Frauen, soll durch die Benennung der Gemeindebauanlage anerkennend gewürdigt werden.

Richard Sattler
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksrätin der SPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler, sowie die zuständige Stelle des Magistrats der Stadt Wien, die MA7, werden ersucht, dass ein Gedenkstein, rund um das Areal der Theodor-Körner-Kaserne platziert wird, der die Verwendung des Gebäudes der heutigen Theodor-Körner-Kaserne zwischen 1939 und 1945 als „NPEA – Nationalpolitische Erziehungsanstalt“ (auch: „Napola“) sowie die Rolle dieser Anstalten in der ideologischen Indoktrination und Radikalisierung junger Männer im Nationalsozialismus thematisiert und öffentlich darüber informiert.

Begründung

Im Gebäude der heutigen Theodor Körner Kaserne war zwischen 1939 und 1945 eine „NPEA – Nationalpolitische Erziehungsanstalt“ (auch: Napola) untergebracht. Dies war eine in vormilitärischer Weise als Internat für junge Männer geführte Schulform. Die Schulen waren zwar grundsätzlich staatlich, aber von der allgemeinen Schulverwaltung ausgegliedert und direkt den zuständigen Stellen in der NSDAP unterstellt.

NS-Ideologie bildete die Grundlage für die wohl größte menschliche Katastrophe der Weltgeschichte. Die todbringenden Folgen (totalitärer Staat; Repression der Zivilgesellschaft; Folter, Hinrichtungen und Konzentrationslager; Zweiter Weltkrieg und Vernichtungskrieg im Osten; Holocaust und Euthanasieprogramm T4) sind heute allgemein bekannt und stehen in ihrer historischen Einordnung außer Streit. Die menschenverachtende Ideologie beruhte dabei wesentlich auf pseudo-wissenschaftlichem Gedankengut wie „Rassenlehre“ oder Eugenik (Erblehre). Diese furchtbaren Gedanken wurden zum ideologischen Fundament unvorstellbarer Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Mit der Kinder-Euthanasie am Spiegelgrund liegt der Schauplatz eines dieser schrecklichen Verbrechen im 14. Bezirk.

Bildung soll junge Menschen zu selbstständigem Denken und in ihrer Entfaltung unterstützen. Im Deutschen Reich wurde aber auch das Erziehungssystem instrumentalisiert, um das NS-Gedankengut in den Köpfen der Bevölkerung zu verankern. Auch und insbesondere junge Menschen wurden – über parteieigene Organisationen, aber auch über das staatliche Schulwesen oder Programme wie die Kinderlandverschickungen, zum Ziel und Opfer rücksichtsloser ideologischer Indoktrination, Verhetzung und Radikalisierung. Die NPEAs, von denen es in Wien 3, im gesamten deutschen Reich rund 40 gab, hatten in diesem Teufelskreis der Radikalisierung junger Menschen eine zentrale Rolle inne. Sie sollten hier zu einer bedingungslos gehorsamen „Elite“ „erzogen“ werden.

Im Laufe des Krieges wurden „ältere Jahrgänge“ der NPEA-Schüler (mit einem Alter von 15 bis 17 Jahren) bereits als Luftwaffenhelfer (Flakhelfer) „eingesetzt“. Gegen Kriegsende kämpften viele von Ihnen – teilweise sogar noch jüngere – an der Front, wo viele auch im Kampf ihr Leben ließen. Sie müssen als junge Opfer des NS gesehen – ihnen muss als solchen gedacht werden. Ihr Schicksal soll uns auch heute eine mahnende Erinnerung sein, wie Radikalisierung und Hetze Menschen und Gesellschaften schadet und welche Zerstörerischen Folgen sie haben kann.

Rene Hartinger
Bezirksrat

Andrés Peña
Bezirksrat

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag: Engstelle am Gehsteig

Die s.g. Stadträtin Uli Sima und die MA 48 werden ersucht den Mistkübel im Gehsteigbereich der Kreuzung Waidhausenstraße # Hütteldorfer Straße aus Platzgründen an einem anderen Ort aufzuhängen. Der Gehsteig ist gerade in diesem frequentierten Bereich zu eng.

Begründung

Derzeit ist es für FußgängerInnen v.a. mit Kinderwagen in diesem Kreuzungsbereich sehr eng und es kommt zu Staus und Ausweichen auf die Fahrbahn. Die Entfernung des Mistkübels würde zumindest eine Erweiterung des begehbaren Bürgersteigs erreichen.

Dr. Roland Kariger

Mag^a Birgit Breitenlacher



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag: Zufahrtsmöglichkeit zum Greilweg zur Baumpflege

Die s.g. Stadträtin Uli Sima wird ersucht eine Zufahrtsmöglichkeit für einen Klein-LKW mit Hebebühne zum Greilweg zum Zwecke der gesetzlich vorgeschriebenen Baumpflege durch den Anrainer herzustellen. Der Anrainer Bujattigasse 3 soll zur Ortsverhandlung eingeladen werden.

Begründung

Derzeit ist es für Kleinlks mit Hebebühne die für den Baumschnitt des angrenzenden Grundstücks Bujattigasse ONR 3 notwendig wären nicht möglich durch die eng gestellten Metallbügel auf den Greilweg zu kommen. Einer der beiden Metallbügel müsste drehbar gemacht werden (eventuell mit Schloss) um diese Zufahrt zu ermöglichen. Der Besitzer des angrenzenden Grundstücks ist verpflichtet die bis zu 12 m hohen Bäume zu beschneiden sofern Äste die Sicherheit von Passanten am Greilweg gefährden. Da jedoch kein Fahrzeug mit Hebebühne einfahren kann ist dies derzeit nicht möglich.

Dr. Roland Kariger

Mag^a Birgit Breitenlacher



Es ist derzeit nicht möglich mit Fahrzeugen mit Hebebühne zur Pflege des Altbaumbestandes in den Greilweg einzufahren.



Mit Leitern sind die abgestorbenen Äste nicht zu erreichen

17.6.26 - Informationstaferl OWA

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.6.26 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag für ein Informationstaferl am Otto Wagner Areal

Die zuständige Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke, Mag. Ulli Sima, wird ersucht, gemeinsam mit der zuständigen Stadträtin für Kultur Mag. Veronica Kaup-Hasler am Otto Wagner Areal eine prominente Stelle zu finden, an der ein Gedenk/Informationstaferl montiert werden kann. Auf diesem Taferl sollen die beteiligten Organisationen und Bürgerbewegungen (Die Bürgerinitiativen Steinhof gestalten und Steinhof erhalten), sowie der Prozess zum Erhalt des Otto Wagner Areals präsentiert werden.

Begründung

Das Otto Wagner Areal (OWA) stellt einen wichtigen Teil des Bezirkes dar. Ohne die Beteiligung unzähliger Bürgerinnen und Bürger wäre es jedoch in seiner heutigen Form, nicht mehr erhalten. Dies soll festgehalten werden und der Einsatz soll honoriert werden.

Wien, am 17.6.26

Stefan Popovici-Sachim

Birgit Breitenlacher

17.6.26 - Umbenennung Parkanlage Hochsatzengasse

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS in Penzing stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.6.26 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag Umbenennung Parkanlage Hochsatzengasse

Die zuständige Stadträtin für Kultur, Veronica Kaup-Hasler, wird ersucht die Parkanlage Hochsatzengasse in den Natalie Bauer-Lechner Park umzubenennen. Zusätzlich soll ein Informationstaferl errichte werden, mit den wichtigsten Informationen zu Natalie Bauer-Lechner.

Begründung

Natalie Bauer-Lechner war eine Penzinger Bratschistin, Feministin und Pazifistin und verdient einen Ort in Penzing.

Wien, am 17.6.2026

Stefan Popovici-Sachim

Birgit Breitenlacher

Die unterzeichnende Bezirksrätin der ÖVP stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgende

Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Bücherschranks in der Nisselgasse Ecke Penzinger Straße

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien (MA 42/MA 28) werden ersucht, die Errichtung eines öffentlichen zugänglichen Bücherschranks am Standort Penzinger Straße Ecke Nisselgasse (Begegnungszone) zu prüfen sowie umzusetzen.

In formeller Hinsicht wird eine Zuweisung zur Kommission für Jugend, Seniorinnen & Senioren, Soziales und Zusammenleben beantragt.

Begründung

Bürgerwunsch: Offene Bücherschränke (nach dem Prinzip „Geben und Nehmen“) fördern die kostenlose Lesekultur in der Nachbarschaft, beleben den öffentlichen Raum und stärken das soziale Miteinander im Grätzl. In Penzing gibt es bereits vereinzelt gut funktionierende Standorte (etwa in der Linzer Straße 232 oder in der Hackinger Straße 30), doch der Bedarf an weiteren, wohnortnahen Tauschmöglichkeiten im dicht verbauten Gebiet ist weiterhin sehr hoch

Mag. Sabine Gwiss
Bezirksrätin



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, die MA 31 (Wiener Wasser), MA 45 (Wiener Gewässer) und ggf. die MA 42 (Wiener Stadtgärten), werden aufgefordert, entlang des Wienfluss-Rad- und Fußwegs im Bezirksgebiet Hinweisschilder zu errichten, die auf die nächstgelegenen öffentlichen Trinkbrunnen aufmerksam machen und den Weg dorthin weisen.

Begründung

Der Wienfluss-Rad- und Fußweg ist eine der beliebtesten Freizeitstrecken im Bezirk und wird täglich von zahlreichen Radfahrer*innen, Fußgänger*innen und Menschen, die mit ihren Hunden spazieren gehen, intensiv genutzt. Besonders in den Sommermonaten führt die exponierte Lage jedoch zu einer extremen Hitzebelastung entlang des Flusslaufs.

Seitens der Bewohner*innen gibt es daher den dringenden Wunsch nach mehr Trinkbrunnen direkt an der Strecke. Da die Errichtung neuer Brunnen unmittelbar im Nahbereich des Wienflusses aus Gründen des Hochwasserschutzes technisch und rechtlich nicht umsetzbar ist, muss eine alternative Lösung geschaffen werden.

Gut sichtbare Hinweisschilder entlang des Weges können hier rasch Abhilfe schaffen. Sie sorgen für mehr Aufmerksamkeit und Bewusstsein für das Thema Hitzeschutz, indem sie den Nutzer*innen – und somit auch deren Haustieren – den direkten und schnellsten Weg zu den bereits bestehenden Trinkbrunnen in den angrenzenden Bereichen oberhalb des Flussbettes weisen. Dies stellt eine pragmatische, kostengünstige und effektive Unterstützung für die Bürgerinnen an heißen Tagen dar.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, die MA 28 (Straßenbau) und MA 46 (Verkehr), werden aufgefordert, die im Zuge des Umbaus des Vorplatzes Breitensee entfernten Fahrradabstellbügel an der Ecke Drechslergasse / Meiselstraße wiederherzustellen und die Anlage, um einen zusätzlichen Radbügel von 2 auf 3, zu erweitern.

Begründung

Im Zuge der Neugestaltung und des Umbaus des Vorplatzes Breitensee wurden die zuvor bestehenden Fahrradabstellbügel an der Straßenecke Drechslergasse und Meiselstraße entfernt. Seither fehlt es den Anwohner*innen im unmittelbar angrenzenden Wohnviertel an ausreichenden und sicheren Möglichkeiten, ihre Fahrräder im öffentlichen Raum abzustellen.

Der Bedarf an Fahrradabstellplätzen im dicht verbauten Gebiet rund um den Bahnhof Breitensee ist nach wie vor sehr hoch, somit hat das ersatzlose Auflösen der Bügel zu spürbaren Engpässen geführt.

Da die alte Anlage mit 2 Bügeln immer überbelegt war, ist eine gleichzeitige Erweiterung um einen zusätzlichen Bügel sinnvoll und vorausschauend.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, die MA 28 (Straßenbau) und MA 46 (Verkehr), werden aufgefordert, im Bereich Breitenseer Straße 21 / Ecke Marnogasse, vor den Breitenseer Lichtspielen, Fahrradabstellbügel zu errichten.

Begründung

Die Breitenseer Lichtspiele sind nicht nur das älteste durchgehend bespielte Kino Wiens, sondern auch ein unverzichtbarer kultureller und sozialer Treffpunkt im Bezirk. Zu den Vorstellungen und Grätzel-Veranstaltungen kommen regelmäßig zahlreiche Besucher*innen, von denen ein großer Teil umweltfreundlich mit dem Fahrrad anreist.

Sowohl Kinobesucher*innen als auch Anwohner*innen haben den ausdrücklichen Wunsch geäußert, dass in diesem Bereich mehr Möglichkeiten zum Abstellen von Fahrrädern geschaffen werden. Da dort Abstellplätze fehlen, weichen viele Menschen aus Mangel an Alternativen auf die gegenüberliegende Straßenseite aus, um ihre Fahrräder beim dortigen Betrieb „Anna & Jagetsberger“ abzustellen. Dafür müssen sie jedoch die Breitenseer Straße überqueren. Das Queren der Fahrbahn und der Gleise kann an dieser Stelle – insbesondere im Hinblick auf die Straßenbahn – sehr gefährlich sein.

Die Errichtung von Radbügeln in diesem Bereich schließt somit eine spürbare Infrastrukturlücke, erhöht die Verkehrssicherheit im Grätzel deutlich und entspricht dem direkten Anliegen der Bürger*innen.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, die MA 31 (Wiener Wasser) und die MA 28 (Straßenbau), werden aufgefordert, zu prüfen, ob und an welchem geeigneten Standort im Bereich der Kirche Breitensee bzw. auf dem Laurentiusplatz ein Hydrant oder ein öffentlicher Wasserzugang errichtet werden kann.

Begründung

Im Bereich rund um die Breitenseer Kirche entfalten sich seit geraumer Zeit wunderbare nachbarschaftliche Initiativen, die das Grätzel ökologisch und sozial aufwerten. Direkt vor der Kirche befindet sich ein engagiertes Gartenprojekt mit Hochbeeten, und auch auf dem angrenzenden Laurentiusplatz gibt es eine Initiative von Bürger*innen, die dort gemeinschaftlich Hochbeete begarteln.

Bisher fehlt jedoch im unmittelbaren Umfeld ein öffentlicher Wasserzugang. Die freiwilligen Gärtner*innen müssen das Wasser für die Versorgung der Pflanzen unter erschwerten Bedingungen aus umliegenden Gebäuden oder von weiter her herantragen. Dies stellt insbesondere in den heißen Sommermonaten eine erhebliche Hürde für den langfristigen Erhalt der Beete dar.

Die Prüfung und Errichtung eines Hydranten oder eines öffentlichen Wasseranschlusses an dieser zentralen Stelle würde das ehrenamtliche Engagement der Anwohner*innen maßgeblich unterstützen. Zudem leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag zur lokalen Klimaanpassung, zur urbanen Begrünung und zur Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts im Bezirk.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die verantwortliche MA 46 (Verkehr) wird aufgefordert, die Richtung der Einbahn im Teilstück der Vogtgasse zwischen Mitisgasse und Moßbachergasse zu wenden. Die Zuweisung zur Mobilitätskommission wird beantragt.

Begründung

Der Schwerverkehr des Demontage- und Recyclingzentrums (Vogtgasse 29) hat öfters Probleme, bei der gegenwärtigen Einbahnführung die Kurve Vogtgasse-Moßbachergasse verkehrsregelkonform zu nehmen. Die neue Einbahnführung soll die Sicherheit erhöhen und Blockaden verhindern.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat



Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der KPÖ-LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2026 gemäß § 24 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, die MA 28 (Straßenbau) und MA 46 (Verkehr), werden aufgefordert, im Bezirk an einer viel besuchten Stelle einen Schutzweg in den Farben Hellrosa und Hellblau einzufärben.

Der Antrag wird zur Beratung und zur Findung eines geeigneten Standorts der Mobilitätskommission zugewiesen.

Begründung

Die vielen farblichen Gestaltungen von Schutzwegen haben im Wiener Stadtbild gezeigt, dass sie die Aufmerksamkeit im Straßenverkehr erheblich steigern können.

Die Farbkombination aus Hellrosa und Hellblau setzt im öffentlichen Raum ein freundliches, einladendes und positives Signal für ein rücksichtsvolles, vielfältiges und friedliches Miteinander im Bezirk. Gleichzeitig belebt die farbliche Gestaltung Grätzel und wertet das Straßenbild auf.

Christin Spormann
Bezirksrätin

Jonas Kraft
Bezirksrat